

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 23. März 1989

Blatt 573

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

Hatzl: Klare Absage an Schnellstraßenprojekt durch das Wiener Gemüseanbaugesamt
(574/FS: 22.3.)

Reges Interesse für Zeckenimpfung (577)

Rechtsfürsorge des Wiener Jugendamtes (578)

50 Millionen für den Ausbau des Praters (579/580)

Schirmer: Angriffe der Grünen sind nicht gerechtfertigt (581)

Druckereimaschine fiel auf Straßenbahngleis (nur FS)

Kultur:

Bau- und Investitionszuschüsse für Theater (575)

Ein neuer Bildband über Wien (576)

Hatzl: Klare Absage an Schnellstraßenprojekte durch das Wiener Gemüseanbaugebiet

ÖBB arbeiten an Lärmschutzkataster

Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines Pressegesprächs zu Themenkomplexen, die den 11. Bezirk betreffen, ging Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Mittwoch auch auf Fragen des Schienen- und Straßenverkehrs ein, die für Wien grundsätzliche Bedeutung haben.

Das Problem des Lärmschutzes bei Bahnanlagen taucht nicht nur im Zusammenhang mit dem Verschiebebahnhof Kledering auf. Dazu konnte der Verkehrsstadtrat mitteilen, daß seitens der ÖBB bis Ende dieses Jahres für den gesamten Wiener Bereich ein Lärmschutzkataster mit den derzeitigen Lärmschutzwerten ausgearbeitet werde. Im Anschluß daran komme eine Prioritätenreihung für Lärmschutzmaßnahmen.

Darüber hinaus würden bis Ende 1989 Richtlinien der Versuchsanstalt für Wärme- und Schalldämmung erarbeitet, um eine allgemeine Norm für Bahnlärm zu erstellen, die im kommenden Jahr in ein Bundesgesetz, ähnlich wie bei den Bundesstraßen, einfließen solle.

Keine neue Bundesstraße durch Gemüseanbau- und Siedlungsgebiete

Dem grundsätzlichen Anliegen folgend, die Südosttangente zu entlasten, wurden Planungen für die B 301 als Bestandteil der Außenringautobahn aufgenommen. Hatzl sprach sich entschieden gegen eine Trassenführung quer durch die Simmeringer Haide aus und vertrat den Standpunkt, daß das Gesamtprojekt neu durchdacht werden sollte und, falls eine Trassierung überhaupt notwendig sei, diese außerhalb von Wien — selbstverständlich unter Bedachtnahme auf die Lobau und auf Siedlungsgebiete — gelegt werden müßte.

Man könne sich der Erkenntnis nicht verschließen, so Hatzl, daß der Transitverkehr aus der CSSR und aus Ungarn laufend zunehme, beziehungsweise ein großer Teil dieser Reisenden überhaupt Wien als Reiseziel habe. Deshalb sollte unverzüglich auf Bundesebene mit der Planung und Errichtung von zumindest einer Bundesstraße (in Form einer Schnellstraße) als Verbindung von der A 4/Flughafenautobahn zur Außenringautobahn — mit einer Trassenführung außerhalb von Wien und unter Berücksichtigung der Lebensqualität in den angrenzenden Bereichen — begonnen werden. Wiental, Gürtel sowie Wohngebiete in Favoriten und Simmering seien als Durchzugsgebiete und Transitrouten nicht geeignet, schloß Hatzl. (Schluß) pz/rr

Bereits am 22. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bau- und Investitionskostenzuschüsse für Theater

Wien, 23.3. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur beschloß Bau- und Investitionskostenzuschüsse für Wiener Theater in der Gesamthöhe von 3,25 Millionen Schilling. Zuschüsse erhalten das „ODEON“ für den Ausbau der technischen Infrastruktur, das „Vindobona-Theater“ zur Finanzierung der Belüftungsanlage, das Kabarett „Simpl“ für Erneuerungsarbeiten, der Jugoslawische Theaterverein für kulturelle Völkerverbindung zur Einrichtung des ersten europäischen Gastarbeitertheaters und die Theatergruppe „Narrenkastl“ zur Errichtung einer Probebühne. (Schluß) gab/gg

Ein neuer Bildband über Wien

Wien, 23.3. (RK-KULTUR) Von ihrer schönsten Seite zeigt sich die Bundeshauptstadt in einem soeben erschienenen neuen Bildband: „Wien“, von Kurt STIMMER (Text) und Bruno ENGELBRECHT (Fotos), Compress-Verlag, 80 Seiten, 270 Schilling.

Die meist großformatigen Farbbilder zeigen oft Altbekanntes aus unerwarteten Perspektiven und kommen so zu überraschenden Effekten, ob es sich dabei um die barocke Karlskirche handelt, die sich im Otto-Wagner-Pavillon widerspiegelt oder um das Riesrad, gespiegelt in einer Pfütze. Prof. Kurt Stimmer, Autor zahlreicher Bezirksbücher, zeichnet in sechs Essays ein informatives und kenntnisreiches Bild der Stadt. Von der Geschichte und dem Wiener Charakter über Wirtschaft, Kultur, Erholung und Freizeit bis zur internationalen Stadt wird ein Bild Wiens entworfen, das der Vielfalt der Stadt gerecht wird. (Schluß) red/gg

Reges Interesse für Zeckenimpfung

Erfreuliche Zwischenbilanz des Gesundheitsamtes

Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Die Appelle von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und des Gesundheitsamtes waren offensichtlich erfolgreich. Nach einer Mitteilung der Gesundheitsbehörden haben sich bisher bereits 9.200 Wienerinnen und Wiener an der gegenwärtig in den Bezirksgesundheitsämtern durchgeführten Zeckenimpfkampagne beteiligt. Dies bedeutet eine Zunahme um 37 Prozent. Im Vergleich dazu: Im Vorjahr wurde im selben Zeitraum eine Frequenz von 6.700 Impfungen verzeichnet. Stacher appelliert in diesem Zusammenhang daher nochmals an die Bevölkerung, sich rechtzeitig — das heißt noch vor Beginn der warmen Jahreszeit — impfen zu lassen. Aufgrund des relativ warmen Winters wurde bereits ein vermehrtes Auftreten von Zecken registriert.

Drei Teilimpfungen erforderlich

Der Zeckenbiß kann bekanntlich zu gefährlichen Folgen, wie Gehirn- und Gehirnhautentzündung, führen. Impfmöglichkeiten bestehen derzeit in allen Bezirksgesundheitsämtern, jeweils Dienstag und Freitag zwischen 9 und 11 Uhr, in der Zentrale des Gesundheitsamtes im 1. Bezirk, Gonzagagasse 13 (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr) und in der „Nachmittags“-Impfstelle Neutorgasse 18, jeweils donnerstags von 15 bis 17 Uhr. Insgesamt sind drei Teilimpfungen erforderlich; zwischen der ersten und zweiten Teilimpfung sollten etwa vier Wochen liegen. Der Abstand zwischen der zweiten und der dritten Teilimpfung beträgt etwa ein Jahr. Alle drei Jahre ist eine Auffrischungsimpfung notwendig. Eine Teilimpfung kostet 180 Schilling, wobei bei einer Impfung in den Gesundheitsämtern die Refundierung durch die Krankenkassa gleich abgezogen wird und daher nur 130 Schilling zu bezahlen sind.

Auch Abendimpftermine möglich

Das Gesundheitsamt bietet für Berufstätige aber auch noch Abendimpftermine an und zwar: in der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42-46, Mittwoch und in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 12, Montag, jeweils von 17 bis 19 Uhr, sowie im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk, jeden ersten Donnerstag im Monat und im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk, jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/rr

Rechtsfürsorge des Wiener Jugendamtes

Wirksame Hilfe für Alleinerzieher

Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) In dem Bestreben, auch die Rechtsfürsorge aktuellen Erfordernissen anzupassen, hat das Wiener Jugendamt bereits im Jahr 1968 begonnen, die gesetzlichen Amtsvormundschaften den Müttern zu übertragen, sagte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Diese Bemühungen wurden in der Folge weiter verstärkt. In Wien wird damit dem Grundgedanken des neuen Jugendwohlfahrtsgesetzes, nach welchem die gesetzliche Vertretung des unehelichen Kindes grundsätzlich der Mutter allein zustehen soll, bereits seit längerem Rechnung getragen, erklärte Smejkal.

Die Zahl der Vormundschaften hat sich im Jahr 1988 weiter verringert. Per 31. Dezember 1988 wurden insgesamt 2.420 Vormundschaften über uneheliche und eheliche Kinder geführt.

Der Schwerpunkt der Rechtsfürsorge der Wiener Bezirksjugendämter liegt weiterhin bei der Unterstützung der Alleinerzieher, bei denen nach Scheidung oder Auflösung der Lebensgemeinschaft der Wunsch nach finanzieller Absicherung im Vordergrund steht. Dabei wird sehr oft die Hilfe der Bezirksjugendämter in Anspruch genommen, wobei außer der Beratung über alle sich aus dem Kind-Eltern-Verhältnis ergebenden Rechtsfragen vor allem eine Unterstützung bei der Durchsetzung der Unterhaltsansprüche für die betroffenen Kinder gewünscht wird. Mit Ende Dezember 1988 bearbeiteten die Bezirksjugendämter 21.240 Fälle als Sachwalter oder Kurator — hauptsächlich zur Durchsetzung der Unterhaltsansprüche, zog Smejkal Bilanz.

Von den Unterhaltspflichtigen konnten im Jahr 1988 rund 369,3 Millionen Schilling eingebracht werden. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich damit eine Steigerung um fast 14 Millionen oder rund vier Prozent. Wie wirksam vor allem den Alleinerziehern bei der Bewältigung ihrer finanziellen Probleme geholfen wird, ergibt sich auch daraus, daß in 7.997 Fällen die Gewährung von Unterhaltsvorschüssen erreicht werden konnte, schloß Vizebürgermeister Smejkal. (Schluß) jel/rr

50 Millionen für den Ausbau des Praters

Praterbeirat seit zehn Jahren aktiv

Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Rund 50 Millionen Schilling wurden zur Steigerung der Attraktivität des Wiener Praters von Stadtverwaltung und Handelskammer investiert, seit Vizebürgermeister Hans MAYR und Handelskammer-Präsident Komm.-Rat Ing. Karl DITTRICH vor zehn Jahren den Praterbeirat (offiziell: Beirat für den Wiener Volksprater) ins Leben gerufen haben. Rund 35 Millionen davon wurden aufgewendet, seit der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds 1986 mit der Betreuung des „Wurstelpraters“ beauftragt wurde. Zusätzlich haben aktive Praterunternehmer viele Millionen Schilling an Eigenkapital in neue Attraktionen gesteckt.

Erreicht wurde die dynamische Aufwärtsentwicklung nach Meinung der beiden Vorsitzenden des Praterbeirates, Fremdenverkehrsdirektor SR Dr. Helmut KREBS und Sektionsobmann Komm.-Rat Leopold SCHNEIDER, durch das im Praterbeirat realisierte Mitbestimmungsmodell und durch das starke Engagement der Stadtverwaltung.

Nächste Bauphase: ein schöneres Entree

Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds hat in den drei Jahren seiner Tätigkeit für den Prater vorerst den Kernbereich vom Calafati-Platz zum 2. Rondeau attraktiv gestaltet. Nach dem ersten Bauabschnitt wird nun mit der Planung des Eingangsbereiches beim Riesenrad, des Präuscherplatzes und der Zufahrtsstraße begonnen.

Der Prater als touristische Attraktion

Neben den zehntausenden „Einheimischen“ aus Wien und seiner Umgebung, die den Volksprater mehrmals im Jahr besuchen, vergnügen sich in den letzten Jahren auch immer mehr Wien-Besucher zwischen Riesenrad und Geisterbahn. Während die Mehrzahl der Busgruppen sich beim erstmaligen Wien-Besuch mit einem relativ kurzen Praterbesuch begnügt, nehmen sich Einzelreisende und Gruppen, die Wien schon von einem früheren Besuch kennen, reichlich Zeit, um alle Praterattraktionen zu genießen. Der jüngsten Gästebefragung zufolge kommt jeder zweite Besucher der Stadt in den Wiener Prater — das entspricht über einer Million Touristen pro Jahr.

Von der Wasserschaukel bis zum 60-Meter-Wurm

Unter den Neuheiten, die die Praterunternehmer ihren Gästen zum heurigen Saisonbeginn präsentieren werden, befinden sich eine Wildwasserschaukel, eine Kinder-Superrutsche, eine sich rasend drehende „Discovery“ und eine Go-Cart-Bahn (Go-Carts mit Kat!). Der „Doppelranger“ ist eine gegenläufige Schaukel mit zwei Schiffen, „Willy der Wurm“ ein aufblasbares 60-Meter-Ding mit abenteuerlichen Hindernissen. Ab Mitte April wird es Elefantenreiten geben, und auf den Platz des ehemaligen Lustspielkinos gleich beim Riesenrad übersiedelt die große Doppelschaukel „Sturmboot“.

Für die Liliputbahn ist heuer eine zweite Strecke vorgesehen. Ein Zug ohne Schienen soll nach Probefahrten eine Verbindung vom Praterstern durch den „Wurstelprater“ bis zum Messegelände herstellen. Bei diversen Haltestellen wird man zu den Praterattraktionen aussteigen können.

Ein neues Service gibt es auch für Autos und Autobusse. Die dem Prater zugekehrte Hälfte des Messeparkplatzes wurde staubfrei gemacht und mit Baum- und Strauchpflanzungen gestaltet. Zusätzlich besteht beim Praterstern der Parkplatz des Verbandes der Praterunternehmer. Beide Flächen sind sowohl für PKW als auch für Autobusse geeignet.

Frühlingsfest am 15. April

Das Veranstaltungsprogramm 1989 im Prater beginnt mit dem Frühlingsfest am Samstag, dem 15. April. Unter dem Ehrenschatz von Vizebürgermeisterin Ingrid Smejkal wird Moderator Franz Walisch Stelzengeher, Feuerschlucker, Zauberer, Musikkapellen, Orchester und die Calafati-Glücksstelle präsentieren. Für Kinder gibt es 3.000 Luftballons sowie Elefantenreiten gratis.

Beim Prater-Open-Air werden die Kulturabteilung und der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien am Samstag, dem 17. Juni, die Gruppe „Opus“ auf der Kaiserwiese beim Riesenrad auftreten lassen.

Der traditionelle Blumenkorso findet heuer am Samstag, dem 24. Juni, statt. Alle Arten von Vehikeln — vom Oldtimer bis zum Solarauto — sind zur Teilnahme eingeladen.

Im Juli und im August kommt wie immer das Ferienspiel in den Wiener Prater. An allen Dienstagen dieser beiden Monate gibt es für Kinder 50 Prozent Ermäßigung.

Speziell für ältere „Vergnügungssüchtige“ wird am Montag, dem 4. September, der Seniorentag veranstaltet. (Schluß) red/rr

Forts. von Blatt 579

Schirmer: Angriffe der Grünen sind nicht gerechtfertigt

Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) „Die Angriffe der Grünen in bezug auf behindertengerechte Gestaltung der Bauordnung sind nicht gerechtfertigt. Gerade um mehr Wünsche der Behinderten zu realisieren, wurde im Wiener Rathaus vergangenen Freitag zur Reform der Bauordnung eine Arbeitstagung gemeinsam mit Betroffenen im Hinblick auf diese benachteiligte Bevölkerungsgruppe durchgeführt. Ich habe dabei über Wunsch des Behindertensprechers der SPÖ, Herrn GR. Hans KÖNIG ausdrücklich betont, daß diese Novellierung vorrangig zu behandeln ist und vor einer umfassenden Novellierung, die am 29. März diskutiert wird, beschlossen werden soll.

Umso mehr bedaure ich es, daß Herr Abgeordneter Srb eines nicht zur Kenntnis nehmen will: Im Gegensatz zu seinen Vorwürfen beschränkt sich die Stadt bzw. das Land Wien nicht darauf, durch entsprechende behindertenfreundliche Regelungen in der Bauordnung nur eine Verpflichtung festzulegen, sondern sorgt durch das Wiener Wohnbauförderungs- und Sanierungsgesetz 1989, das Förderungsmaßnahmen für behindertengerechtes Bauen enthält, auch für die gesetzliche Grundlage.“ Das betonte Stadträtin Christine SCHIRMER Donnerstag gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“ zu einer Aussendung des Nationalratsabgeordneten Manfred SRB. Schirmer wies darauf hin, daß selbstverständlich viele der geplanten Neuerungen auch älteren Menschen und Eltern mit Kindern zugute kommen. (Schluß) hrs/rr